

# Abgucken durchaus erwünscht

Der Bauernverband hatte Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz jetzt nach Eisfeld eingeladen. Eine Erfolgsgeschichte möchte man gerne für die grünen Berufe übernehmen.

Von Birgitt Schunk

**Eisfeld** – Das moderne Ausbildungszentrum für Metallberufe in Eisfeld war Station Nummer eins des Besuchs. „Das Konzept ist so gut, dass es auch die Landwirtschaft übernehmen sollte“, sagte Regionalgeschäftsführer Ludwig Vielweber. An dem Standort wird für die Unternehmen, die ihre Jugendlichen hierher delegieren, in den verschiedensten Berufen ausgebildet – vom Werkzeug- bis zum Konstruktions-Mechaniker. Die Eisfelder Einrichtung des Hildburghäuser Bildungszentrums gibt es erst seit zwei Jahren. Mehr als 5,2 Millionen Euro wurden investiert. Neben den Fördermitteln haben sich die Firmen auch selbst finanziell eingebracht. Ausgelegt ist das Haus für rund 80 Lehrlinge, die hier an modernster Technik ausgebildet werden. Doch es gibt auch Weiterbildungsangebote.

Dass dieses Vorhaben mit einem guten Fördersatz so rasch zustande kam, hatte letztendlich im weitesten Sinne mit der Entwicklung im ländlichen Raum zu tun – deshalb auch die guten Kontakte zu den Akteuren der

Landwirtschaft. Daran erinnerte noch einmal der Milzer Agrarchef Albert Seifert, der in der Regionalen Leader-Aktionsgruppe Hildburghausen/Sonneberg Verantwortung trägt. Die wiederum legt sich seit Jahren für die ländliche Entwicklung ins Zeug und wertete das Vorhaben als wichtigen Bestandteil ihrer Regionalen Entwicklungsstrategie. Heute möchten die Landwirte ein solches Modell gerne auch für ihre Nachwuchsgewinnung umsetzen, um die Ausbildung in den grünen Berufen auf ein höheres Niveau zu heben.

Bei Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz stießen sie dabei auf offene Ohren. „Wir wissen, dass nicht jeder Agrarbetrieb der Region während der Ausbildung alle Inhalte absichern kann“, sagte er. Insofern sei eine solche Einrichtung ein sehr gutes Angebot, um junge Leute für grüne Berufe zu begeistern. Darüberhinaus müssten die Betriebe weiter auf Chancen zur Werbung wie Hoffeste und ähnliches setzen. „Nur so können wir zeigen, dass die Arbeit im Agrarbereich mehr ist als Gummistiefel und Mistgabel.“

Letztendlich geht es in der Eisfelder Einrichtung nicht nur um helle Räume und moderne Maschinen,

die das Erfolgsrezept ausmachen. Ausbildungsleiter Steffen Schreier verdeutlichte auch, dass das Team der sechs Ausbilder vom Anspruch her sozusagen noch „die alte Schule“ verkörpere. Obgleich man für die Praxis zuständig ist, wird auch Lesen und Verstehen sowie Mathematik geübt. „Das unterstützt auch die Berufsschule“, sagt Schreier. Darüberhinaus gehören die einfachen Dinge

des Alltags dazu, die für junge Leute heute nicht unbedingt selbstverständlich sind. „Das fängt dabei an, dass man die Mütze abnimmt und ‚Guten Morgen‘ sagt, wenn man kommt“, so der Ausbildungsleiter. Auch für die Sauberkeit sind die Jugendlichen selbst verantwortlich. „Manche Mutter wäre stolz, wenn sie ihren Sohn mit Besen und Schrubber sehen könnte.“ Schreier weiß aber

auch, dass er und sein Team in den ersten Wochen „manchmal wohl auch gehasst werden“ in Anbetracht der strengen Spielregeln. Am Ende bedankten sich jedoch viele der jungen Leute sogar für die gute Ausbildung. Die Zahlen sprechen für sich. „Wir haben hier keine Abbrecher und keine Durchfaller“, so der Ausbildungsleiter. Bei Ehrungen seien die Lehrlinge, die hier zugange seien, immer dabei. Schließlich weiß man auch um die Verantwortung. Betriebe wollen nach der Lehre gute Leute, die sofort ihren Mann stehen und nicht noch zwei Jahre Einlaufzeit brauchen.

Und deshalb möchte die Landwirtschaft diese guten Erfahrungen nutzen – in Verbindung mit jenen aus der Milch-Land GmbH Veilsdorf. „In ganz Thüringen gibt es mit Wolfram Mertz dort noch den einzigen hauptamtlichen Lehr-ausbilder in den landwirtschaftlichen Berufen, der sich ausschließlich intensiv mit den Auszubildenden befasst“, sagt Bauernverbands-Regionalgeschäftsführer Ludwig Vielweber. Auch hier seien die Ausbildungsergebnisse und die Einstiegschancen in den Beruf sehr gut. Und daraus will man zum Nutzen aller Unternehmen der Region mehr machen.



Ausbildungsleiter Steffen Schreier (2.v.r.) führte Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz (Mitte) durch die moderne Ausbildungseinrichtung in Eisfeld.

Foto: B. Schunk